



Pfarrbrief

St. Peter in der Au



Fotos: Lucia Mayrhofer-Fröhlich, Norbert Zlabinger, Roswitha Hofbauer, Malinar

Ostern ist ein Aufatmen der Seele.

Die Auferstehung erinnert uns daran, dass Dunkelheit nicht das letzte Wort hat. Wo alles verloren scheint, bricht neues Leben hervor. Der Stein vor dem Grab ist nicht nur ein Bild aus der Bibel – er steht für all das, was uns gefangen hält: Angst, Zweifel, Schuld. Und doch: Gott rollt diesen Stein beiseite. Er öffnet Wege, wo wir keine sehen. Die Auferstehung Jesu ist ein Versprechen: Dass Liebe stärker ist als der Tod, dass Hoffnung selbst im tiefsten Leid Wurzeln schlägt und dass wir – heute schon – in diesem neuen Leben stehen dürfen. Möge Ostern uns den Mut schenken, das Licht weiterzutragen, damit es auch in den dunkelsten Ecken unserer Welt leuchtet.

(Text KI-generiert)



Pfarrmoderator Lic. iur. can. Alexander Fischer – Das neue Pfarrverbands-Logo



Liebe Leserinnen und Leser unserer Pfarrblätter!

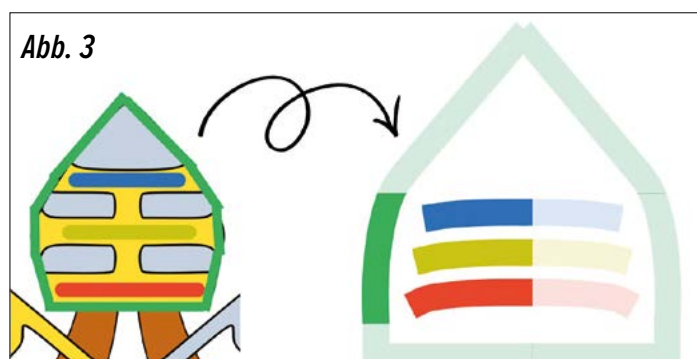
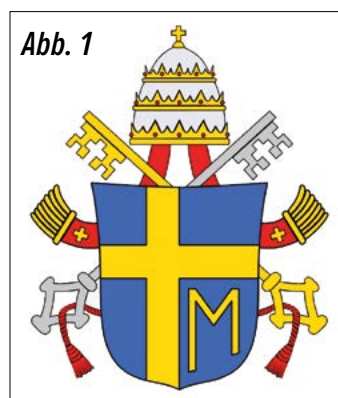
Vielleicht ist es Ihnen schon bei Veranstaltungsplakaten, auf den Homepages oder anderswo aufgefallen:

Seit kurzem hat unser Pfarrverband St. Petrus im Mostviertel ein gemeinsames Logo. Eine

Grundidee dazu meinerseits wurde im Pfarrverbandsrat bzw. einer kleinen Abordnung weiterentwickelt. Das Ergebnis sehen Sie nun vor sich.



Bildnachweis Logo: PV St. Petrus im Mostviertel



Bildnachweis Abbildungen 1-3: GNU Free Documentation License 1.2

1. Die Grundform

Zunächst war die Entscheidung zu treffen, von welcher Grundform wir ausgehen, also welches Symbol wir in moderner Weise und abstrahiert zu Grunde legen wollen. Für einen Pfarrverband, der den hl. Petrus im Namen trägt, wäre das Symbol des Schlüssels naheliegend gewesen. Allerdings zierte der Schlüssel des hl. Petrus das Wappen der Marktgemeinde St. Peter/Au, und damit hätte die Pfarre St. Peter ein Übergewicht gegenüber den anderen Pfarren bekommen. Der Schlüssel als verbreitetstes Petrusymbol war damit schon einmal ausgeschieden. Auf der Suche nach weiteren Attributen, die dem hl. Petrus in der Kunst gegeben werden, kam dann die Tiara, die alte Papstkrone, in die engere Auswahl. Petrus gilt als erster Bischof von Rom, als erster Papst, und die bekannte Petrusstatue im Petersdom in Rom wird bis heute jährlich zu seinem Festtag mit einer solchen Krone geschmückt. Bis zu Papst Johannes Paul II. ist die Tiara, auch wenn sie nicht mehr getragen wurde, im päpstlichen Wappen erhalten geblieben (Abbildung 1). Seit Benedikt XVI. entfällt die Tiara im Wappen. So zierte auch das Wappen von Papst Leo XIV. (Abbildung 2) eine einfache bischöfliche Mitra, in der aber stilisiert noch die drei Kronreifen der Tiara erhalten sind. Diese „päpstliche“ Mitra, bzw. deren stilisierte Silhouette (Abbildung 3), ist schließlich auch der Ausgangspunkt für unser Pfarrverbandslogo.

2. Die inneren Balken

Die drei Kronreifen der Tiara stehen traditionell für die drei Hauptaufgaben des Papstes: Weiheamt, Leitungsamt und Lehramt. Das II. Vatikanische Konzil hat diese Begriffe aufgegriffen und beschreibt damit die „drei Ämter Christi“, die von ihm in unterschiedlicher Weise jedem Getauften übertragen worden sind: „[Die] Christgläubigen [... sind] durch die Taufe Christus einverleibt, zum Volk Gottes gemacht und des priesterlichen, prophetischen und königlichen Amtes Christi auf ihre Weise teilhaftig“ (LG 31). Darüber hinaus lassen sich auch die kirchlichen „Grundvollzüge“ diesen Ämtern zuordnen: die Liturgie, also das gottesdienstliche Leben der Kirche, entspricht dem priesterlichen, die Verkündigung und Bezeugung des Evangeliums dem prophetischen und die gelebte Nächstenliebe dem königlichen Amt. Als vierter kirchlicher Grundvollzug, der aus den anderen entsteht, wird oft noch die Gemeinschaft genannt. In der stilisierten päpstlichen Mitra könnte man diesen vierten Aspekt in der Form der Mitra selbst erkennen, die die drei Balken zusammenhält und trägt. Die vier inneren Balken des Logos stehen von daher erstens für die kirchlichen Grundvollzüge, also für das, wo die Kirche ganz sie selbst ist, wenn sie es tut: Gottesdienste feiern, das Evangelium verkünden, den Nächsten lieben – und dadurch die kirchliche Gemeinschaft bilden. Zweitens lassen sich diese Grundvollzüge mit etwas Phantasie auch den Patrozinien unserer Pfarren zuordnen,

können so also für unsere Pfarren stehen: (1) Der hl. Jakobus, Pfarrpatron von Kürnberg, ist Patron der Pilger. Nach ihm ist eine ostkirchliche Liturgie benannt. Von daher kann ihm die Liturgie zugeordnet werden. (2) Die hl. Petrus und Paulus, Pfarrpatrone von St. Peter/Au, stehen wie keine anderen stellvertretend für die Apostel. Das Wort „Apostel“ bedeutet „Bote“; die Apostel sind die, die das Evangelium in alle Welt bringen sollen, stehen also für die Verkündigung. (3) Der hl. Stephanus, Weistracher Pfarrpatron, gilt als einer der ersten sieben Diakone, deren Aufgaben vor allem im caritativen Bereich, in der gelebten Nächstenliebe, liegen. (4) Und schließlich ist die hl. Familie, der die Ertler Pfarrkirche geweiht ist, Vorbild jeder menschlichen Gemeinschaft.

3. Der Rahmen

Stehen die inneren Balken als päpstliche Mitra für das „St. Petrus“, so steht der Rahmen für „im Mostviertel“. Das orange Rechteck kann einen klassischen Vierkanthof symbolisieren. Unterbrochen bzw. geöffnet wird der Rahmen durch das Kreuz: Als Christen, die sich auf Christus berufen, sind wir nicht in uns geschlossen – nicht als einzelne Pfarren und auch nicht als Pfarrverband. Außerdem erinnert der Rahmen ein wenig an das Logo der Diözese St. Pölten.

Aus urheberrechtlichen Gründen war es nicht möglich, dieses teilweise in das Pfarrverbandslogo aufzunehmen. Aber auch so bleibt der Verweis bestehen, dass wir in Christus immer eingebunden sind in eine noch größere kirchliche Gemeinschaft.

Mit diesem Logo steht „St. Petrus im Mostviertel“ für gemeinsam gelebten Glauben in unseren Pfarren und im Pfarrverband, in Christus offen für die große kirchliche Gemeinschaft. Möge das nicht nur die Erklärung unseres Logos sein, sondern auch unser tatsächliches Leben beschreiben!

Alexander Fischer, Moderator des Pfarrverbandes

Überlegungen unseres Wort-Gottes-Feier-Leiters Ernst Leitner zu seiner Motivation Wortgottesfeiern zu gestalten



Die Erfahrungen über Fragen des Lebens und des Glaubens zu diskutieren und Leben und Glauben zu feiern, waren für mich prägende Erlebnisse der Jugendzeit. Daraus ist auch der Wunsch erwachsen, die Ausbildung zum Pastoralassistenten zu absolvieren.

Auf diesem Hintergrund ist nach längerer Überlegung auch die Zusage Wortgottesfeiern zu gestalten erfolgt. Folgende Punkte sind für mich bei der Feier des Glaubens und so auch bei Wortgottesfeiern wesentlich:

- Es geht um die Feier – nicht um die oder den, die oder der die Feier leitet.
- Die biblischen Texte sind in einen Zusammenhang mit den Fragen der Zeit und der Gesellschaft zu stellen.
- Die gründliche Vorbereitung der Feier und die persönliche Beschäftigung mit den vorgegebenen Schrifttexten ist mir wichtig.
- Die Gemeinschaft der miteinander Feiernden ist ein wesentlicher Aspekt der Liturgie – daher braucht es eine emotionale – mentale Verbindung.

- Die Begegnung mit dem Göttlichen in Wort und Brot weisen über diese Welt hinaus.
- Die Mitfeiernden, wie unterschiedlich die jeweilige Lebenssituationen auch sind, sollen nach der Feier gestärkt, zuversichtlich und motiviert sein, den Alltag zu bewältigen.
- Die FeiERGemeinschaft reicht über die Teilnehmer:innen der Feier hinaus, daher ist der Blick auf Menschen, die es schwer haben wesentlich, z.B. in den Fürbitten.
- Der Gesang ist wesentlicher Teil – gemeinsames Singen verbindet – wer singt betet doppelt.
- Die FeiERGemeinschaft endet nicht mit Ende der Feier.
- Die Gottesdienstbesucher:innen entscheiden für sich, wie das Mitfeiern aussieht – manchmal kann es gut sein, nur da zu sein – ein anderes Mal ist aktives Mitbeten und Mitsingen stimmig.
- Eine klare, floskelfreie und lebensnahe Sprache ist erstrebenswert.

Wortgottesfeiern zu leiten, erlebe ich als schöne und verantwortungsvolle Aufgabe. Über Rückmeldungen freue ich mich.

Ernst Leitner

Redaktionell gekürztes Interview von Marie-Thérèse Hartig mit P. Hippolyt Döller



Redaktion: Heißt es nun richtig Wortgottesdienst oder Wort-Gottes-Feier?

Jede katholische Messe hat zwei Hauptteile: Der eine ist der Wortgottesdienst, und der andere ist die Eucharistiefeier. Und dann gibt es eben die selbständige liturgische Feier, die das Wort Gottes in den Mittelpunkt stellt. Der Ausdruck Wort-Gottes-Feier

ist der momentan gebräuchlichste Begriff für eine Form des priesterlosen Gottesdienstes.

Gibt es bei Wort-Gottes-Feiern einen fixen Ablauf wie bei einer Hl. Messe?

Bei Wort-Gottes-Feiern mit Sakramenten gibt es natürlich einen fixen Ablauf, das ist geregelt durch das Rituale. Bei Wort-Gottes-Feiern, die als selbständige Feiern angelegt sind, ist man ziemlich frei, aber auch hier gibt es Richtlinien.

Wird bei Wort-Gottes-Feiern auch gesungen?

Ja, natürlich.

Erfüllt ein Kirchenbesucher seine „Sonntagspflicht“, wenn er eine Wort-Gottes-Feier besucht?

Wenn wir es rein rechtlich betrachten: Ja, er erfüllt seine „Sonntagspflicht“, wenn er keine andere Möglichkeit hat, die Hl. Messe mitzufeiern. Wo keine Möglichkeit zur Mitfeier der Sonntagsmesse besteht, besteht auch keine „Sonntagspflicht“.

Hat die Sonntagspflicht Vorrang gegenüber dem Zusammenkommen in der eigenen Pfarrgemeinschaft?

Das kann man so nicht sagen. Ich denke, wenn sich in den Leuten das Bewusstsein bildet, „Wir haben nur einen Pfarrer, und der kann sich nicht teilen“, dann wächst sicher auch das Verständnis dafür, was notwendig ist. Es könnte sogar passieren, dass jemand sagt „Mir ist unsere Pfarrgemeinde wichtig, also gehe ich in die Wort-Gottes-Feier, und am Abend geh’ ich in die Abendmesse in St. Peter oder Seitenstetten“.

Halten Sie das für realistisch?

Nein. Das ist natürlich ein Wunsch, dass das endlich einmal geklärt wird, ob Sonntagspflicht jetzt genau die Teilnahme an der Eucharistiefeier bedeutet oder eben die gemeinsame Feier von Jesus Christus.

Wird bei Wort-Gottes-Feiern die Kommunion gespendet?

Die österreichischen Bischöfe und auch die Bischöfe des deutschen Sprachraums haben sich dafür ausgesprochen, dass eher nicht Kommunion gespendet werden soll.

Bei wem liegt die Entscheidung, ob bei einer Wort-Gottes-Feier Kommunion gespendet wird? Beim Leiter der Feier?

Der Pfarrer mit dem Pfarrgemeinderat entscheidet das. Man muss das gut überlegen und auch vermitteln, vorher, damit keine Verwunderung entsteht. Um der Einheit der Kirche zu dienen, wird man gut daran tun, sich an die Regel der Bischofskonferenz zu halten, die besagt: Wenn eine Pfarre etwa einen Monat lang die sonntägliche Eucharistiefeier entbehren müsste, dann sollte man eine Kommunionspendung ins Auge fassen.

Welche Ausbildung haben Wort-Gottes-Feier-Leiter?

Je intensiver ihre theologische Ausbildung ist, desto besser. Es werden von der Diözese auch Kurse angeboten, die Voraussetzung sind, damit man die bischöfliche Beauftragung erhält.

Darf man Wort-Gottes-Feiern zu zweit leiten?

Gute Frage! Ja, je mehr Personen eine solche Wort-Gottes-Feier leiten, umso weniger kommt der Verdacht auf, dass es sich um eine Pseudo-Messe handelt. Es ist also sogar wünschenswert, dass sich mehrere Personen die Leitungsaufgabe teilen.

Ist es woanders besser?

Ich denke da an Brasilien. Ich hatte einmal das Glück, drei Wochen in Brasilien zu sein. Einmal sind wir in São Sebastião in eine Kirche gekommen. Eine Frau hat uns ihre Kirche aufgesperrt, eine ganz einfache Halle. Und dann erzählt die Frau voll Stolz, dass die Leute jeden Sonntag dort zusammenkommen.

Und die Hl. Messe feiern?

„Nein“, hat sie gesagt, „wir kommen zusammen, wir lesen die Heilige Schrift, wir reden miteinander.“

Und wie oft kommt ein Priester?

„Am 20. Jänner, dem Tag des Hl. Sebastian, unserem Kirchenpatron, und an noch einem zweiten Tag im Jahr.“ Zweimal im Jahr kommt der Priester! Die können gar nicht so viele Hostien konsekrieren, dass sie das ganze Jahr kommunizieren können. Aber sie kommen zusammen.

Warum kommt der Priester so selten?

Die Diözese ist so groß wie Niederösterreich und hat 29 Pfarren. Und diese Pfarre ist riesig. Wir sind nicht so weit, Gott-sei-Dank nicht. Aber dort lebt die Kirche, und sie lebt aus dem Wort Gottes. Ein Zeichen, dass Gott wirkt und da ist. Das hat mich sehr getrübt: zu sehen, es bricht nicht alles zusammen, wenn wir nicht jeden Sonntag Eucharistie feiern können. Wichtig ist, dass die Menschen erkennen, dass die Kirche aus dem Wort Gottes lebt, nicht nur aus der Eucharistie.

Danke für das Gespräch!

Aus dem Pfarrleben

4-teilige Vortrag-Serie des KBW – Lokale Medienarbeit und soziale Medien

5. und 11. November, Vortrag und Gespräch mit Karl Lahmer

Beim Auftakt der vierteiligen Vortragsreihe des Katholischen Bildungswerks im Schloss standen die Regionalmedien im Mittelpunkt. Journalist Karl Lahmer und Lokalreporter Josef Penzendorfer gaben spannende Einblicke. Thema des Abends: „Lokalmedien in der Region und ihre Bedeutung“. Besonderes Interesse galt der Rolle der Gemeindemedien selbst, dazu gehört auch der Pfarrbrief, die in Zeiten digitaler Schnelllebigkeit als verlässliche Informationsquelle und wichtiger Teil des Gemeinschaftslebens ein sehr gutes Zeugnis erhielten. Der zweite Teil des Vortrages von Karl Lahmer befasste sich mit SOZIALEN MEDIEN. Die Nutzung der verschiedenen Apps ist je nach Altersgruppen sehr spezifisch und unterschiedlich.

Großer Dank an den Vortragenden Karl Lahmer und dem Team vom Katholischen Bildungswerk für die Organisation der Veranstaltung!

Text: Sabine Hummer



Foto: Sabine Hummer

Elisabethsonntag – 16. November 2025

Am heurigen Elisabethsonntag wurde die Sonntagsmesse durch den Seniorenchor St. Peter/Au unter der Leitung von Maria Hörtler klanglich wunderschön gestaltet. Pfarrmoderator Mag. Alexander Fischer nahm bei der Predigt einige Daten zum „Ende der Welt“ unter die Lupe und zeigte auf, dass dieses „Ende“ schon einige Male überwunden wurde – Gottes Segen wirkt immer weiter.

Die hl. Elisabeth von Thüringen, kann uns dazu mit ihrem Engagement für die Armen ein Vorbild sein. Die institutionalisierte Caritas, mit der Hl. Elisabeth als ihrer Schutzpatronin, tut viel Gutes in unserer Umgebung, oft auch im Verborgenen - die heutige Elisabethsammlung möchte diese Projekte auch maßgeblich unterstützen. Von Christus sind wir gesendet ins Leben. Der Auftrag zur Nächstenliebe begleitet uns.

Danke für eure Unterstützung! Gerne laden wir alle ein, sich dem Team der Pfarrcaritas anzuschließen und gemeinsam Gutes zu tun.



Foto: Josef Friedl

Christkönig-Sonntag, Vorstellung der neuen Ministrant:innen – 23. November 2025

Christkönig-Sonntag – der letzte Sonntag im Kirchenjahr. Die inhaltliche Vorstellung an diesem Tag geht darum, dass Jesus Christus der wahre König ist. In diesem himmlischen Reich haben auch wir einen Platz an der Seite von Jesus Christus.

Am Christkönig-Sonntag stellten sich die neuen Ministrantinnen und Ministranten vor. Mit Freude konnte Betreuerin Susanne Fehring verkünden, dass sich heuer 10 Kinder für den Dienst in der Kirche und am Altar entschieden haben. Allen Ausscheidenden vom Ministrant:innendienst wurde herzlich gedankt und ein Kreuz als Andenken überreicht. Die Kirchenbesucher spendeten mehrmals Applaus! Der Gottesdienst wurde von der gesamten Minischar und einer Orchestergruppe schwungvoll rhythmisch gestaltet.

Danke an Susanne Fehring für die Betreuung der Minis über das ganze Jahr! Danke an alle Ministrantinnen und Ministranten für ihre wertvollen Dienste!



Foto: Martina Begicevic

Adventbeginn, Pfarrkaffee – 24. bis 30. November 2025

Adventkranz binden in fröhlich, geselliger Runde: Gemeinsam wurden viele schöne Adventkränze und Kunstwerke geschaffen!

Pfarrmoderator Mag. Alexander Fischer segnete am 1. Adventsonntag zu Beginn des Gottesdienstes die Adventkränze und die Kirchenbesucher. Der „Bäuerinnenchor & Saitenklang Herz des Mostviertels“ begleitete die Hl. Messe mit stimmungsvoller Musik und Gesang.

Am Samstag und Sonntag fand der jährliche Pfarrkaffee am ersten Adventwochenende statt. Mit großem Engagement stand das Pfarrteam bereit, Kaffee, Tee, viele köstliche Mehlspeisen und Adventkränze zu verkaufen. Auch so manches Achterl, Würstel und anderes wurde serviert! Nur mit so vielen fleißigen Händen wurde der Pfarrkaffee zu einem gemütlichen Treffpunkt für ganz viele Menschen. Der Reinerlös wird für die Kirche verwendet.

Großer Dank für die Mehlspeisspenden, dem „Bäuerinnenchor & Saitenklang Herz des Mostviertels“ für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes, dem Team der Pfarre für die Anfertigung der vielen Adventkränze und das großartige Engagement beim Pfarrkaffee!



Nikolausfeier in der Pfarrkirche – 6. Dezember 2025

„Wir feiern heute ein Fest ...“ – mit diesem Lied begannen die Kinder im Chor, musikalisch begleitet am Klavier von Lisa Wieser, die Wortgottesfeier am Abend des Nikolaustag. Nach dem Evangelium und Fürbitten forderte Diakon Josef Muhr die Kinder auf, genau zu horchen – und es klopfte laut an der Kirchentür! Gemeinsam öffneten die Kinder die Tür und begrüßten den Nikolaus! Lucia Mayrhofer-Fröhlich trug dann gemeinsam mit den Kindern die rund 1700 Jahre alte Geschichte des Heiligen Nikolaus von Myra spielerisch vor. Er beschenkte damals auf wundersame Weise in einer großen Hungersnot alle mit Brot – vor allem aber die Kinder. Von daher stammt die heutige Tradition, die Kinder am Nikolaustag zu beschenken.

Nach dem Segen am Ende der Feier und dem gemeinsam gesungenen Lied „Lustig, lustig, tralalalala – Heut ist Nikolaus Abend da ...“ beschenkte der Nikolaus dann alle Kinder mit einem Brioche-Nikolaus.



Roratemesse – 13. Dezember 2025

Ganz frühe Morgenstunde – Kerzenschein – viele Menschen in Andacht – Advent. Der Kirchenraum wurde in ein friedvolles Licht getaucht und schenkte allen Momente der Ruhe und Besinnlichkeit. Die musikalische Untermalung von Orchester und Chor betonte die adventliche und vorweihnachtliche Stimmung der Feier in besonderer Weise.

Nach der Roratemesse folgte das gemeinsame Frühstück der Gottesdienstbesucher im Gasthaus Theurezbacher, damit diese nicht nur geistig, sondern auch körperlich gestärkt in den Tag starten konnten.

Danke an alle Verantwortlichen für die schöne Dekoration und Organisation dieser stimmungsvollen Feier!



Kleinkindermette an Heiligabend

Am 24. Dezember um 10:00 Uhr trafen sich viele Kinder, Eltern und Großeltern in der Kirche zur weihnachtlichen Feier, begleitet durch Lucia Mayrhofer-Fröhlich.

„Alle Jahre wieder kommt das Christuskind“ – diese Geschichte haben wir uns genauer angesehen:

Einige Kinder spielten das Weihnachtsevangelium nach und gemeinsam gingen wir der Frage nach, wie man heutzutage die Geburt eines Kindes anzeigt. Wir schaukelten den kleinen Jesus anschließend mit dem gesungenen „Stille Nacht“ in den Schlaf.

Am Ende der Feier spendete Pfarrmoderator Alexander Fischer vielen Familien den persönlichen Weihnachtssegen.



Foto: Lucia Mayrhofer-Fröhlich



Foto: Lucia Mayrhofer-Fröhlich

Kindermette – gestaltet von den Ministrant:innen

Auch heuer wurde man beim Betreten der Kirche vor der Kindermette am 24. Dezember wieder von den Klängen der Instrumente der Ministrant:innen begrüßt. Diakon Muhr zeigte den Menschen in seinen Worten wieder das Wunder der Weihnacht auf und lud alle ein, die frohe Botschaft in ihr Herz zu lassen.

Beim Hirtenspiel „Das kleine Hirtenmädchen und das Weihnachtslicht“, bei dem das Licht in den Mittelpunkt rückte, konnten die Ministrant:innen wieder ihr Können zeigen. Den Abschluss des Stückes bildete das Lied: „Eine kleine Kerze strahlt im hellen Glanz“, bei dem alle Kirchenbesucher die bereitgelegten Kerzen entzünden durften. So wie im Hirtenspiel wurde die Kirche in Wärme und Licht getaucht.

Ein großer Dank gilt allen, die zum besonderen Gelingen beigetragen haben.

Text: Susi Fehringer



Foto: Susi Fehringer



Foto: Susi Fehringer

Abschied von Marlies Tanzer: Dank für 22 Jahre Chorleitung

Im Rahmen der Hl. Messe am Christtag verabschiedete sich die Pfarrgemeinde nach 22 Jahren von Marlies Tanzer als Leiterin unseres Kirchenchors. In all diesen Jahren umrahmte sie mit dem Kirchenchor und dem Orchester unzählige Gottesdienste und Feste musikalisch und berührte dabei viele Menschen.

Das gesamte Pfarrteam und die Pfarrgemeinde durften Marlies stets als engagierte, freundliche und verlässliche Partnerin erleben. Sie hatte immer ein offenes Ohr für musikalische Wünsche aus der Pfarre. Mit viel Fingerspitzengefühl wählte sie Messen, Musikstücke aus, studierte sie mit Leidenschaft ein und schuf eine Gemeinschaft, die weit über die Proben hinauswirkte.

Danke Marlies für deine Leidenschaft, deine Ausdauer und die Spuren, die du in unserer Pfarre hinterlassen hast und noch hinterlässt, denn dein Einsatz wird noch lange in uns nachklingen.



Foto: Lucia Mayrhofer-Fröhlich



Foto: Lucia Mayrhofer-Fröhlich

Unsere Sternsinger aus St. Peter in der Au im Auftrag der Dreikönigsaktion – 2. bis 6. Jänner 2026

Wenn heuer nach dem Jahreswechsel funkelnde Kronen und bunte Gewänder zu sehen waren – das war die besondere Zeit des Sternsingens. Unsere „königlichen Hoheiten“ waren im Dienst der Nächstenliebe unterwegs, um die Friedensbotschaft zu verkünden und den Segen für das Haus, die Wohnung und das neue Jahr zu bringen. 68 Kinder, Mädchen und Buben, insgesamt 75 Könige – manche gingen an 2 oder 3 Tagen – bildeten 20 Gruppen, begleitet von jeweils einem:r Erwachsenen. Mit dabei auch die Firmlinge, die mit dem Sternsingen ihre Firmvorbereitung starteten. Mit sehr viel Spaß, Disziplin und guter Laune wurde dem Wetter getrotzt.

Mit den gesammelten Spenden unterstützt die Dreikönigsaktion rund 500 Hilfsprojekte in Armutsregionen der Welt. Dort schenken die Spenden Hoffnung, vor allem Bildung und damit Zukunft. Heuer mit Schwerpunkt ganz besonders für Tansania.

Danke an alle, die bei der Organisation, Betreuung und Ausstattung der Sternsinger mitgeholfen haben, hier vor allem an Pfarrsekretärin Bernadette Blöchl und Ministrant:innen Betreuerin Susanne Fehringer.



Foto: Theresa Kaufeler



Foto: Theresa Kaufeler

Projektchor am Dreikönigstag – 6. Jänner 2026

Gemeinsam feierten und gestalteten alle Sternsinger:innen am Dreikönigstag die Hl. Messe zum Abschluss der Sternsingeraktion 2026. Den musikalischen Teil der Messe übernahm der eigens dazu gebildete Projektchor.

Großer Dank an alle Mitwirkenden und vor allem Lisa Wieser für das großartige Engagement!



Foto: Lucia Mayerhofer-Fröhlich

Medien und Demokratie – 26. Jänner 2026 Vortrag und Gespräch mit Renata Schmidtkunz

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Polytechnischen Schule und Erwachsene kamen zum Vortrag von Mag.^a Renata Schmidtkunz – Journalistin, Autorin und Filmemacherin. Sie erörterte was Journalismus ist: gemeinschaftliche Kommunikation. Wichtig ist die Wahrhaftigkeit. Falsche Nachrichten, Lügen führen zu Missverständnissen, Gewalt und Kriegen.

Demokratie ist geprägt davon, dass freie Bürgerinnen und Bürger die Gesellschaft in großem Maße mitgestalten. Der Journalismus nimmt da eine entscheidende Rolle als Bindeglied zwischen Politik und Bürgerinnen und Bürgern ein.

Soziale Medien verbreiten Inhalte ohne öffentliche Kontrolle, die falsch sind – Fake News. Diese führen zu Polarisierung, Spaltung der Gesellschaft und einem Vertrauensverlust gegenüber Politik und Medien.

„Ohne freie und unabhängige Medien kann eine liberale Demokratie langfristig nicht überleben“ fasst Schmidtkunz den Vortrag zusammen.



Foto: Norbert Zlabinger



Foto: Norbert Zlabinger

Ausflug ins Kino: Die Sternsinger:innen

Am 14.02. durfte eine Gruppe mit über 50 Personen, Sternsinger und Begleiter, nach Waidhofen/Ybbs ins Kino fahren. Die Diözese St. Pölten lud alle zu einem Kinoerlebnis ein, die als Sternsinger unterwegs waren. Heuer durften wir uns den Film „Checker Tobi und die Reise zu den fliegenden Flüssen“ anschauen. Es ist ein ganz besonderes Zeichen der Wertschätzung für die Mühen der Sternsinger, dass dieses Dankes kino organisiert wird. DANKE!

Ein ganz großes Lob auch an alle Taxifahrer:innen, die unseren König:innen diesen Ausflug ermöglicht haben. Wir freuen uns schon auf das nächste Sternsingerkino, bei dem wir hoffentlich wieder dabei sein dürfen.



Foto: Susanne Fehrer

Die ungekürzten Versionen der Berichte finden Sie auf der Pfarrhomepage:

<https://www.pv-stpetrusimmostviertel.dsp.at/pfarre/30240603/pfarreundpfarrverband/aktuelles/pfarrleben>



▲ ▲ ▲
QR-Code scannen

Pfarrverband St. Petrus im Mostviertel

Winterwanderung der KMB in Biberbach – 18. Jänner 2026

Bei strahlendem Sonnenschein – aber kaltem Wind – wanderten in Biberbach ca. 30 Frauen und Männer aus den umliegenden Pfarren und besuchten einige von den über 100 Kapellen und Kleindenkmälern.

Eine Station war die Kapelle Krausenöd am Galgenhügel, ein geschichtsträchtiger Ort, denn dort war einmal der Gerichtsplatz des Schlosses von Gleiß. Als letzte Station ging es in die Stephanuskirche Biberbach, die Josef Steinbichler vorstellte. Thomas Pichler gestaltete dort eine Andacht.

Den Abschluss bildete ein gemeinsames gemütliches Beisammensein im Gasthaus Kappl.



Foto: Josef Muhr

Speaker Night, mit Luca Carlino und den Firmlingen vom Pfarrverband – 14. Februar 2026

Luca (25 Jahre) startete nach der Matura sein Theologiestudium in Heiligenkreuz. Nur wenige Wochen später hatte er aus ungeklärter Ursache einen schweren Autounfall. Seine schweren Verletzungen führten zu einer Querschnittslähmung mit vielen Monaten Krankenhaus- und Reha-Aufenthalten.



Foto: Gabi Ehrenbrandtner

Gespannt hörten die in großer Zahl anwesenden Firmlinge mit ihren Angehörigen und Besuchern dem Vortrag und der Ausführung von Luca Carlino zu, als er seine Geschichte erzählte. Seine prägenden und berührenden Worte fanden große Aufmerksamkeit.

Gott ist ihm in allen Leiden so tief begegnet, dass er heute Zeugnis in voller Kraft und tief empfundener Dankbarkeit geben kann. Ein guter Glaube, Achtsamkeit, Liebe und Frieden – vor allem mit uns selbst – hilft uns in allen Lebenslagen.

Im Anschluss gab es noch ein gemütliches Zusammensein im Pfarrsaal bei Getränken, Kuchen und vielen guten Gesprächen.



Foto: Mag. Alexander Fischer

Patrozinium des Pfarrverbandes St. Petrus im Mostviertel zu „Kathedra Petri“ am 21. und 22. Februar 2026 in Ertl



Foto: Franz Krendl

Mag. Paulmiki O. Ebebe, Karin Schnirzer, Ursula Puppenberger, Birgit Krenn, Bernadette Blöchl, Mag. Alexander Fischer

Zum zweiten Mal fand das Patrozinium des Pfarrverbandes St. Petrus im Mostviertel, bestehend aus den Pfarren St. Peter in der Au, Weistrach, Kürnborg und Ertl statt. Heuer war Ertl an der Reihe. Anlass ist der „Namenstag“ des Pfarrverbandes am 22. Februar, dem Fest „Kathedra Petri“.

Den Auftakt zu den Feierlichkeiten bildete die festliche Vesper, das Abendgebet am Freitag. Altes Liedgut und Psalmen wurden zur Ehre Gottes gesungen. Im Anschluss an die Vesper zog die Feiergemeinde in einer stimmungsvollen Lichterprozession durch den Ort, bevor in der Kirche das Allerheiligste ausgesetzt wurde und der Moderator des Pfarrverbandes Mag. Alexander Fischer den Segen für den Pfarrverband und die vier Pfarren erbat. Im Rahmen der Vesper wurde außerdem eine neue Statue des hl. Petrus gesegnet, die ab jetzt in der Ertler Pfarrkirche ihren Platz gefunden hat. In der Predigt wurden die Teilnehmer an der abendlichen Feier als „Schlüsselkinder“ angesprochen: Gott überreicht uns, wie Petrus, einen Schlüssel, weil er uns vertraut und uns zutraut, anderen den Weg in den Himmel zu öffnen.

Am Samstag feierten die Besucher aus allen vier Pfarren gemeinsam mit dem Moderator des Pfarrverbandes Mag. Alexander Fischer und Kaplan Mag. P. Paulmiki O. Ebebe die Festmesse. In den Schrifttexten hörten sie von Gott als dem guten Hirten seines Volkes, aus dem Matthäusevangelium. Bei der Predigt stellte der Moderator des Pfarrverbandes Mag. Alexander Fischer das neue

Logo des Pfarrverbandes vor: eine stilisierte päpstliche Mitra, die für die kirchlichen Grundvollzüge Gottesdienst, Verkündigung, Nächstenliebe und Gemeinschaft stehen kann – ein gemeinsamer Auftrag! Im Anschluss an die Festmesse lud die Pfarre Ertl zu einer Agape auf dem Kirchenvorplatz. Dabei ergaben sich viele Möglichkeiten zu netten Gesprächen auch über Pfarrgrenzen hinweg.

Danke dem Ertler Kirchenchor für die stimmige musikalische Gestaltung an beiden Tagen! Danke insbesondere Ferdinand Schenkermayr als Organist und Kirchenchorleiter, der im Rahmen des Patroziniums mit der Cäcilien-Medaille in Silber für seinen 50-jährigen Dienst an der Orgel geehrt wurde!

*Bericht: Moderator des Pfarrverbandes
Mag. Alexander Fischer*

**Die ungekürzten Versionen der Berichte
finden Sie auf der Pfarrhomepage:**

[https://www.pv-stpetrusimmostviertel.dsp.
at/pfarre/30240603/pfarreundpfarrverband/
archiv/pfarrverbandstpetrusimmos/
pvstpetrusimmostviertel20](https://www.pv-stpetrusimmostviertel.dsp.at/pfarre/30240603/pfarreundpfarrverband/archiv/pfarrverbandstpetrusimmos/pvstpetrusimmostviertel20)



▲ ▲ ▲
QR-Code scannen

Pfarrlicher Terminkalender

Liebe Gläubige, die Termine sind nach bestem Wissen geplant. Es kann jedoch Ereignisse und Erkenntnisse geben, die eine Veränderung notwendig machen. Bitte hören Sie daher auf die Verkündigungen oder lesen Sie im Internet unter www.sanktpeter-au.dsp.at nach.

SA	14.03.	18:00	Gesungener Kreuzweg in Weistrach – Kirchenchor Weistrach und Sänger:innen aus dem Pfarrverband
SO	15.03.	10:00	4. Fastensonntag: Vorstellung der Firmlinge, anschließend Fastensuppe im Pfarrsaal für die Pfarrcaritas
DI	17.03.	04:45	Messe vor der Abreise nach Rumänien
MI	18.03.	14:00	Club der jungen Herzen im GH Theurezbacher
		18:30	Kreuzwegandacht
SO	22.03.	10:00	5. Fastensonntag, anschließend Palmbuschenverkauf der Goldhaubengruppe
MI	25.03.	18:30	Kreuzwegandacht
FR	27.03.	16:00	Versöhnungsfest für Firmlinge
SO	29.03.	10:15	Palmweihe beim Pfarrhof mit anschließendem Gottesdienst in der Pfarrkirche, Ratschenverteilung nach dem Gottesdienst

Karwoche und Ostern

DO	02.04.	08:00	Bußandacht und Beichte in Weistrach
		19:00	Messe vom letzten Abendmahl, anschließend Ölbergandacht
FR	03.04.	08:00	Morgenlob und Beichtgelegenheit
		15:00	Feier vom Leiden und Sterben Christi in Weistrach
		19:00	Jugendkreuzweg in Kürnberg
SA	04.04.	16:00	Österliche Feier für Kleinkinder
		20:00	Osternacht – Auferstehungsfeier mit Speisensegnung und Prozession zum Friedhof mit Musikverein
SO	05.04.	10:15	Ostersonntag mit Speisensegnung – Festmesse, Sammlung für die Kirchenheizung, Ratschenrückgabe



Foto: pixabay

FR	10.04.	16:00	Weggottesdienst / 1. Gruppe
		17:00	Weggottesdienst / 2. Gruppe
SA	11.04.	14:00	Firmling-Paten-Nachmittag
SO	12.04.	10:00	Messe mit Neugetauften
MI	15.04.	14:00	Club der jungen Herzen im GH Theurezbacher
FR	17.04.	18:00	Nacht des Feuers für Firmlinge in Seitenstetten
DO	30.04.	16:00	Weggottesdienst / 1. Gruppe
		17:00	Weggottesdienst / 2. Gruppe
FR	01.05.	15:30	Nachtwallfahrt von Seitenstetten auf den Sonntagberg Abmarsch von der Pfarrkirche St. Peter/Au um 15:30 Uhr
SO	03.05.	10:00	Florianimesse mit FF St. Peter/Au und Hochstrass
FR	08.05.	16:00	Weggottesdienst / 1. Gruppe
		17:00	Weggottesdienst / 2. Gruppe

Bitttage

MO	11.05.	19:30	Bittgottesdienst bei der Prehofkapelle – bei Schlechtwetter in der Kirche St. Peter
DI	12.05.	18:45	Bittprozession von der Kirche zur „Begegnungskapelle“
		19:30	Bittgottesdienst auf dem Platz der „Begegnungskapelle“-Krieter bei Schlechtwetter in der Kirche Weistrach

MI	13.05.	19:00	Vorabendmesse für Christi Himmelfahrt
DO	14.05.	10:00	Wortgottesfeier im Schloss – Musikverein St. Peter/Au
SO	17.05.	15:00	Maiandacht bei der Schillerkapelle – Gestaltung ÖKB
MI	20.05.	14:00	Club der jungen Herzen im GH Theurezbacher
SA	23.05.	19:00	Pfingstvigil in Weistrach
SO	24.05.	10:00	Pfingstsonntag
MO	25.05.	10:00	Pfingstmontag – Jubelpaarmesse
		11:00	Pfingstmatinee – anschließend Würstel und Getränke
SA	30.05.	09:00	Erstkommunion
SO	31.05.	15:00	Maiandacht im Burgholz beim Friedenskreuz
DO	04.06.	09:00	Fronleichnam: Beginn in der Pfarrkirche – Prozession von Kirche – Trafik Bähre (Hirsch) – über Marktplatz – bei der Carl-Zeller-Halle – Abschluss beim Pflege- und Betreuungszentrum
SA	06.06.	09:00	Pfarrverbandsfirmung St. Petrus im Mostviertel in der Kirche St. Peter/Au
MI	17.06.	14:00	Club der jungen Herzen im GH Theurezbacher
SO	28.06.	09:00	Patrozinium „Hl. Petrus und Hl. Paulus“ – anschließend Pfarrfest

Wir freuen uns auf deine Mithilfe für Maiandachten!

Wenn du mit deinen Freunden eine Maiandacht gestalten möchtest, oder die Pfarrgemeinde zu deiner Kapelle zur Mitfeier einladen möchtest, freuen wir uns auf deine Anmeldung in der Pfarrkanzlei! (Unterlagen für Maiandachten sind in der Pfarrkanzlei erhältlich)

Termine für Hauskommunion für ältere und kranke Menschen – jeden ersten Freitag im Monat

Es wird um Anmeldung in der Pfarrkanzlei gebeten.

Freitag, 10.04.2026	Freitag, 08.05.2026	Freitag, 05.06.2026	Freitag, 03.07.2026
---------------------	---------------------	---------------------	---------------------

Die Pfarrkanzlei ist am 16.04.2026 geschlossen sowie vom 19.06–30.06.2026

Ankündigungen

Fastensuppensonntag

Um die Mithilfe beim Auf- und Abbau, zum Suppenausteilen sowie um Suppenspenden wird herzlich gebeten. Bitte meldet euch bei Susanne Fehring (0676/4106960) – danke!

Fastensuppen-Sonntag

Wir laden sehr herzlich ein zur Fastensuppe!

Wann: 15. März nach der 10 Uhr Messe

Wo: Pfarrsaal St. Peter in der Au
Hofgasse 5, 3352

Reinerlös
für



Pfarr St. Peter/Au, Hofgasse 5, 3352 St. Peter/Au
pfarrmt.stpeterau@teletronic.at

Pfarrverband St. Petrus im Mostviertel
St. Peter in der Au · Weistach · Kürnberg · Ertl



Ratschen

Alle Kinder (vorrangig Ministrant:innen) ab der 2. Volksschule sind herzlich eingeladen, ratschen zu gehen. Dafür meldet euch bitte bei Frau Susanne Fehring (0676/4106960).



Foto: ©Evelinna/Shutterstock

Den Kindern wird ein bestimmter Ortsteil oder eine Straße zuge-
teilt. Dort gehen sie selbstständig zu folgenden Zeiten ratschend
durch den Ort:

- am Karfreitag 07:00 Uhr, 12:00 Uhr und 18:00 Uhr und
- am Karsamstag dann wieder um 07:00 Uhr und um 12:00 Uhr

Am Samstag dürfen die Kinder dann auch von Haus zu Haus gehen
und um kleine Spenden oder Süßigkeiten bitten. Die Ratschen
dafür werden am Palmsonntag vor der Hl. Messe um 09:30 Uhr
im Pfarrhof verteilt. Dabei werden Fragen geklärt und der genaue
Ablauf besprochen.

Caritas Haussammlung Niederösterreich

Weil wir bei Armut nicht wegschauen.
Wir helfen.



Info & Spenden
www.caritas-haussammlung.at

Filmvorführung „Aufwind“

Am Mittwoch, dem 18.03.2026 findet um 19:30 Uhr ein Kinoabend im Pfarrsaal statt. Dabei wird der Film „Aufwind“ über die Arbeit der Caritas im Senegal gezeigt.

Anschließend wird ein Mitarbeiter der Caritas, Emmanuel Yera Boubane, über seine Arbeit im Senegal berichten und man kann ihm Fragen zu Projekten und Problemen, die es vor Ort gibt, stellen.



Vortrag von Renata Schmidtkunz

Renata Schmidtkunz war langjährige Mitarbeiterin des ORF in verschiedenen Aufgaben und Abteilungen. Daher kennt sie das Unternehmen wie auch die gesamte Medienlandschaft. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk wird immer wieder scharf kritisiert – von verschiedenen Seiten. Bei einem Vergleich mit Ländern, in denen öffentlich-rechtliche Medien stark eingeschränkt oder aufgegeben worden sind, sehen wir viel Desinformation. Wir sehen wenig objektive Information und ganz viel einseitige Propaganda.

Dieser Abend bietet die Möglichkeit Kontrollmechanismen und Arbeitsweisen des ORFs von einer Insiderin erörtert zu bekommen. Dieser Abend ermöglicht bestehende Fragen zu diskutieren.



VORTRAG & DISKUSSION

DIE GESELLSCHAFT MIT DEMOKRATIE DURCHFLUTEN

Geschichte und Gegenwart des öffentlich-rechtlichen Rundfunks



VORTRAG von Mag^a Renata Schmidtkunz
Dienstag, 21. April 2026 | 19.00 Uhr
 dorfHaus Kürnberg

Kooperationspartner
Teilnahmebeitrag

Kulturreferat der Marktgemeinde St. Peter in der Au
 Persönlicher Beitrag

PROGRAMM

Inhalt:

- Was unterscheidet öffentlich-rechtliche Sender von Privaten?
- Welche gesetzlichen Grundlagen geben den Rahmen vor?
- Was bietet der ORF – welche Felder werden bespielt?
- Wann und mit welcher Absicht sind öffentlich-rechtliche Sender entstanden?

Mag^a Renata Schmidtkunz

Journalistin und evangelische Theologin, Redakteurin, Filmemacherin und Moderatorin beim ORF. Frau Schmidtkunz moderierte sowohl im Fernsehen („Die BOX“, „Club 2“) als auch auf Radio Ö1 („Im Gespräch“, „Radiokolleg“, „Standpunkte“). Seit 2013 leitete sie die Sendung im Gespräch. Seit November 2025 ist sie in Pension. Für ihre journalistische Arbeit wurde sie **mehrfach ausgezeichnet**, u.a. mit dem Spezialpreis der **Romy 1999**, mit dem **Axel-Corti-Preis 2014** und dem **Preis der Erwachsenenbildung 2020**. **2025 Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich**

www.kbw-bildung.at

Nachtwallfahrt auf den Sonntagberg – 1. Mai 2026

- Abmarsch um 15:30 Uhr – Pfarrkirche St. Peter/Au
- Treffpunkt 19:00 Uhr Friedhof in Gleiß
- ab 20:00 Uhr Eucharistische Anbetung in der Basilika
- 21:00 Uhr Heilige Messe, anschließend Agape im Pfarrhof



NACHTWALLFAHRT
um geistliche Berufungen
auf den Sonntagberg

**In der Liebe
verwurzelt**

Wir erweitern die Fußwallfahrt!
15:30 Uhr – Abmarsch St. Peter/Au – Pfarrkirche

I. Mai 2026

Treffpunkt 19:00 Uhr Friedhof in Gleiß	ab 20 Uhr Eucharistische Anbetung in der Basilika	21:00 Uhr Heilige Messe anschl. Agape im Pfarrhof
--	---	---

Stift Seitenstetten Sonntagberg DIÖZESE SANKT PÖLTEN

Erstkommunionvorbereitung



Logo: lizenziert by Etsy 1773527357

**Bunt wie
der Regenbogen**

„Wir Regenbogen sind bunt und talentiert“ ... so singen die Erstkommunionkinder schon seit einigen Wochen im Religionsunterricht. Die Freude auf die Erstkommunion wächst von Tag zu Tag, und man spürt richtig, wie sehr sich die Kinder darauf freuen. Gemeinsam haben sie entdeckt: So bunt wie ein Regenbogen ist auch unser Leben. Und genauso bunt und wunderbar ist Gottes Schöpfung, in der wir leben dürfen und für die wir dankbar sind.

Am Samstag, den 30. Mai 2026, werden 23 Kinder unserer Pfarre zum ersten Mal das heilige Brot empfangen. Im Religionsunterricht und bei den Weggottesdiensten bereiten sie sich Schritt für Schritt auf dieses besondere Fest vor.

Als Pfarrgemeinde freuen wir uns sehr darauf, mit euch Erstkommunionkindern zu feiern. Möge euer Leben bunt, stark und voller Freude sein und euch Kraft schenken auf eurem Weg.

Firmvorbereitung

Die Firmvorbereitung unter dem Motto „Komm, wir bringen die Welt zum Leuchten“ findet heuer wieder gemeinsam mit Weistrach statt.

Pastoralassistent Matthias Löpker hat die Organisation übernommen und gemeinsam mit Pfarrmoderator Alexander Fischer und einigen Firmhelfer:innen aus beiden Pfarren gab es bereits einige Workshops und die Speakers Night. Die Firmlinge aus St. Peter haben auch schon fleißig bei der Sternsingeraktion Geld für Menschen in Not gesammelt.

Nach noch einigen weiteren Terminen wie Vorstellungsmesse, Firmlings-Paten-Nachmittag, Bußfeier und der Nacht des Feuers freuen sie sich schon auf die Pfarrverbandsfirmung am 6. Juni 2026 in St. Peter/Au.



Foto: Fehringer Susanne

Pfingstmatinee

Der St. Peterer Stefan Dorfmayr, Klarinettist im Beethoven Orchester Bonn, lädt am Pfingstmontag um 11:00 Uhr herzlich zur traditionellen Pfingstmatinee in die Pfarrkirche St. Peter ein.

Auf dem Programm steht das Oktett in F-Dur, D 803 von Franz Schubert. Mitwirkende sind Musikerinnen und Musiker aus renommierten Klangkörpern wie den Wiener Philharmonikern, der Volksoper Wien, dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich und dem Bruckner Orchester Linz.

Eintritt:
freiwillige Spenden zugunsten der Kirchendachrenovierung



PFARRFEST IN ST. PETER/AU

Feiern wir das Patrozinium Petrus und Paul!

SONNTAG,

28. JUNI 2026

09:00 UHR

MESSE – PFARRKIRCHE ST. PETER/AU

ESSEN – TRINKEN – MUSIK – KINDERBETREUUNG

**TERMIN
GLEICH EINTRAGEN!**

Club der jungen Herzen

Die Pfarre lädt herzlich alle Seniorinnen und Senioren, die sich nach Austausch und Begegnung sehnen, am dritten Mittwoch des Monats um 14:00 Uhr ins Gasthaus Theurezbacher - Schoißengeyer ein. In froher Gemeinschaft gehen wir miteinander durch das Kirchenjahr, hören besinnliche und heitere Texte, singen alte und neue Lieder und trainieren unser Gedächtnis. Im geselligen Zusammensein in der Dauer von ca. zwei Stunden bleibt auch Zeit für persönliche Gespräche.

Termine: ♥ 18. März ♥ 15. April ♥ 20. Mai ♥ 17. Juni



Vorankündigung: Kinderlager im Sommer

Im Juli wird es heuer ein Ministranten-, Kinderlager im Pfarrhof geben. Voraussichtlich besetzen wir den Pfarrhof am Donnerstag, den 16. Juli am Vormittag und verharren dort bis Sonntag 19. Juli. Nach der Messe können die müden Kinder sowie die Überreste der Verpflegung wieder eingesammelt werden. Ein paar Tage mit Spiel und Spaß rund um unsere schöne Gemeinde werden unseren Kindern zeigen, wie schön und lustig ein Miteinander sein kann. Wir freuen uns über Helfer, Essens- und Getränkespenden und jeglicher Art von Unterstützung. Das genaue Datum kann noch abweichen, wird aber im nächsten Pfarrbrief bekanntgegeben.

Renovierung des Kirchendachs

Zu Redaktionsschluss können wir nur weiterhin mit dem griechischen Philosophen Sokrates sagen: „Wir wissen, dass wir nichts wissen.“

Einmal im Monat, unserem Herrgott zu Ehr'n



Einmal im Monat unserem Herrgott zu Ehr'n wird Hausputz gemacht im Hause des Herrn

Dann schwirren früh morgens um sieben
emsige Frauen, mit Wischern und Kübeln
mit Lappen, mit Bürsten und Schmierseifentuben
in der Kirche umher, um dieselbe zu schrubben

Für die Kirchenbankreihen sind die Frauen zu viert
jede einzelne Bank wird hochglanzpoliert
Der Boden gekehrt und auch noch gewischt
die Teppiche gesaugt und aufgefrischt

Der Beichtstuhl, leider nur noch selten genutzt
wird dennoch jedes Mal mitgeputzt
Und obwohl schon lang nicht mehr gebraucht
wird sogar die Kanzel abgestaubt

Dann geht's weiter, zu den Engeln am Hochaltar
dort müht sich eine weitere Frauenschar
dass die kleinen, wie auch die überdimensionalen
figürlichen Kunstwerke in Hochglanz erstrahlen

Eins noch muss man unterstreichen
die beiden Engel, die großen, die weißen
die waren niemals golden, auch nicht mit Farbe verziert
die waren immer schon weiß, das ist nicht durch's Schrubben passiert!

Die Sakristei zu guter Letzt
der Treffpunkt vor und nach der Mess'
für Pfarrer und Dechanten
Lektoren und Ministranten

will sauber sein und auch gepflegt
drum wird auch diese noch gefegt
Nach drei Stunden Arbeit geht's wieder ab nach Haus
nun erstrahlt in frischem Glanz das Gotteshaus

Tod und Trauer

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar (Dietrich Bonhoeffer, 1906–1945)

Krankheit, Abschied, Tod und Trauer sind Teil unseres Lebens. Auf unterschiedliche Weise kann jemand betroffen sein. Ein Anliegen unserer Pfarre ist es, dass Menschen in Würde, mit Respekt und Achtung verabschiedet werden. Wer der Trauer einen guten Platz gibt, wird viel Tröstliches erleben. Die Zeit zwischen dem Tod eines Menschen und seiner Beisetzung ist oftmals fordernd, weil viel zu entscheiden und zu erledigen ist. Das Erleben von Hilfe, Anteilnahme und Wertschätzung kann in dieser Zeit sehr wertvoll sein.

Wenn ein Mensch schwer krank ist oder im Sterben liegt, werden Sie ermutigt, die Krankensalbung zu feiern. Sie ist ein heilsames Zeichen, eine innere Stärkung für alle. Angehörige sind zur Mitfeier eingeladen. Im gemeinsamen Tragen der Situation wächst Kraft und viel Tröstliches. Eine andere tragende Form kann das Anzünden einer Kerze, das Aufstellen einer Schale mit Weihwasser, ein gesprochenes Gebet oder auch Stille sein. Das Leben ist ein Geschenk Gottes und es wird von Gott gehalten, über den Tod hinaus. So dürfen wir Verstorbene in der Hand Gottes wissen. Von Papst Franziskus stammt der Gedanke: Sterbende werden jenseits des Todes erwartet wie Kinder, die zur Welt kommen, ohne dass sie davon wissen.

„Der Verstorbene wollte eine stille Beerdigung“ – Manchmal ringen Hinterbliebene mit einer solchen Aussage. Eine alte Weisheit sagt, man soll nie über den Tod hinaus Versprechungen geben oder fordern. Es sind die tatsächlich eintretenden Umstände im Letzten nie vorhersehbar. So muss ein verstorbener Mensch nie mit der Trauer um seine Person fertig werden. Den Hinterbliebenen bleibt die Trauerarbeit. Hinterbliebene sind mehr als die Familie und Verwandte, es sind Freund:innen, Weggefährten:innen, ehemalige Mitarbeiter:innen, Arbeits- oder Vereinskolleg:innen, Nachbar:innen. Auch sie trauern und wollen Abschied nehmen. Man ist frei, die Verabschiedung schlicht zu gestalten, etwa ohne Nachrufe, aber zu bedenken ist, dass der Trost ein Geschenk der Gemeinschaft ist, in ihr wächst. Ein gemeinsam getragener Abschied oder gemeinsam begangener Ritus kann weder ersetzt noch nachgeholt werden.

Die Totenwache ist ein Gebet für den verstorbenen Menschen, meist am Vorabend der Verabschiedung, und wird von unseren Vorbeter:innen geleitet. Im Gebet der Totenwache zeigen wir, dass wir gemeinsam trauern, einander tragen und füreinander da sind. Die Form wird mit der Trauerfamilie besprochen und individuell gestaltet. Die Totenwache ist vor allem auch für jene gedacht, die bei der Verabschiedung verhindert sind.

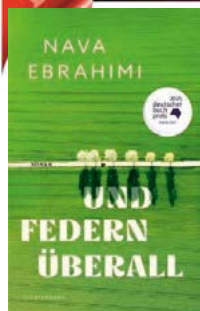
Der Trauergottesdienst – die Verabschiedung bildet einen feierlichen, würdigen Rahmen beim Abschied eines geliebten Menschen. Wir wissen uns gemeinsam vor dem großen Geheimnis des Lebens, sind dankbar für alles, wodurch uns die verstorbene Person bereichert hat. Als Glaubende lassen wir uns vom Glauben trösten, dass die Liebe Gottes stärker als der Tod sein wird und ein Mensch von allen Lasten, Grenzen, Krankheiten erlöst ist. Angehörige dürfen sich in dieser Feier von den Versammelten getragen wissen. Ihr müsst nichts einbringen. Wenn es aber euer Wunsch ist, könnt ihr gerne einen Lebenslauf, die Lesung, die Fürbitten oder einen ergänzenden Text lesen oder lesen lassen. Der Zeitpunkt und die Form der Beisetzung werden mit den Seelsorgern der Pfarre und dem Bestattungsinstitut abgesprochen. Die Verabschiedung von Menschen (auch von Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind) und die Begleitung der trauernden Angehörigen ist der Pfarre ein wichtiges Anliegen. Die Verabschiedung ist in erster Linie eine Feier der Hinterbliebenen und für Hinterbliebene.

Ein letztes Ma(h)l – Man soll im Hier und Jetzt leben. Dass man das Leben genießen und zelebrieren soll, findet sich auch in der Tradition des Totenmahls wieder. Üblicherweise finden sich die Menschen nach einer Beerdigung in der Nähe zusammen, um gemeinsam zu essen, zu trinken, sich zu erinnern und zu lachen. Denn die Trauernden erzählen Geschichten über die:den Verstorbene:n, tauschen Erinnerungen aus und feiern deren:dessen Leben. Vielen mag der emotionale Schwenk von der Trauer zum Mahl widerstreben. Dabei ist der Akt ein wichtiger Übergangsritus für die Trauernden: Er symbolisiert Normalität. Es ist der erste Schritt für Angehörige, wieder in den Alltag zu gelangen.

Tröstliches zum Abschied – In der Verkündigung Jesu steht der Trost ganz oben. Bereits in der zweiten Seligpreisung heißt es: „Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden“ (Mt 5,4). Es ist sein Plädoyer, die Trauer zuzulassen und sie zu leben. Menschen, die trauern können, haben Herz. Bezeichnenderweise besteht in Diktaturen eine Form, die Herzen der Menschen zu brechen, darin, Verabschiedungen zu verbieten und damit das Trauern zu unterbinden. Es ist daher oft unbegreiflich, dass Sterbende für sogenannte „stille Verabschiedungen“ plädieren. Sie verhindern damit bei Angehörigen, aber auch Freund:innen und ehemaligen Weggefährten:innen, Trost. Der Trost ist wie Liebe, Freundschaft, Vertrauen oder Glaube nicht machbar. Er ist ein Geschenk, das in der Gemeinschaft wächst. Gerade wenn ein Tod mit tragischen Umständen verbunden ist, bleibt dieses Plädoyer für den von der Gemeinschaft getragenen Abschied: **Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.**

In unserer Pfarre begleiten Sie Peter Haberfehlner oder Gabriele Schachner mit viel Engagement und ehrenamtlich durch diese besondere Zeit. Gerne können auch Sie zur Trauerbegleiter:in werden. Wir freuen uns über „Nachwuchs“.

Spannende Geschichten über das Leben



Nava Ebrahimi, **Und Federn überall**
 Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin Nava Ebrahimi taucht ein in das Leben einer kleinen Stadt im Emsland und verknüpft die Geschichten von sechs Menschen zu einem mitreißenden Gesellschaftsroman über die Frage: Wie bleiben wir menschlich, wenn das Leben immer härter wird?
 Ausgewählt als einer der »100 besten Romane des Jahres.« DIE ZEIT.



H. Falcke, J. Römer: **Zwischen Urknall und Apokalypse**
 Die Autoren begeben sich auf die Suche nach den Ursprüngen unseres Universums und unserer Zivilisation. Sie fragen nach: Was war am Anfang? Woher kommt das Leben? Wie konnte unsere heutige Welt entstehen? Welche Rolle spielt Gott für unser Dasein? Wie geht es mit uns weiter? Eine atemberaubende Reise vom Anfang bis zum Ende unserer Welt.

WEISST DU, WO DIE GESCHICHTEN WOHNEN?

Die Bibliothekar*innen lesen dir einmal im Monat die neuesten Bilderbücher, Märchen und Geschichten vor.



Montags
 15:30 – 16:00
 In der Bibliothek
 Termine:
 02.03. / 13.04.
 04.05. / 01.06.

Gottesdienstzeiten und Beichtgelegenheiten im Pfarrverband

	St. Peter	Ertl	Kürnberg	Weistrach
Montag	15:30 Hl. Messe im Pflege- und Betreuungszentrum	2. im Monat: 19:00 Gottesdienst		1. im Monat: 19:00 Gottesdienst
Dienstag		08:00 Hl. Messe		
Mittwoch	18:00 Anbetung 18:30 Rosenkranz 19:00 Hl. Messe			
Donnerstag			17:00 (Sommerzeit 18:00) Hl. Messe	
Freitag				08:30 Hl. Messe
Samstag	1. und 3. im Monat: 19:00 Gottesdienst	4. im Monat: 19:00 Vorabendmesse		2. im Monat: 19:00 Vorabendmesse
Sonntag	10:00 Sonntagsmesse	08:30 Sonntagsmesse	10:00 Sonntagsmesse	08:30 Sonntagsmesse
Beichte	Mi, 18:30 wöchentlich	1. So im Monat: 08:00	1. Do im Monat: 07:30	1. So im Monat: 08:00

Kanzleizeiten und Kontaktdaten der Hauptamtlichen

Name	E-Mail	Telefon	Dienstag	Donnerstag	Freitag
Kanzlei St. Peter	pfarramt.stpeterau@teletronic.at	0676 / 8266 35373	08:30–10:00	15:30–18:30	08:30–10:00
Kanzlei Ertl	pfarre@ertl-kuernberg.at	0676 / 8266 33073		08:30–10:00	
Kanzlei Kürnberg	pfarre@ertl-kuernberg.at	0676 / 8266 33073	16:30–18:00		
Kanzlei Weistrach	pfarramt@pfarre-weistrach.at	07477 / 42 315	17:00–19:00		10:00–11:30
Alexander Fischer	a.fischer@dsp.at	0676 / 8266 33373	Moderator		Freier Tag: MI
Paulmiki Obinna Ebebe	p.ebebe@dsp.at	0676 / 8266 34373	Kaplan		Freier Tag: MO
Matthias Löpker	m.loepker@dsp.at	0676 / 8266 34421	Pastoralassistent		Freier Tag: MO

Pfarrhomepage von St. Peter/Au: www.sanktpeter-au.dsp.at

So erreichst du alle vier Pfarren auf einmal: **Homepage: www.pv-stpetrusimmostviertel.dsp.at • E-Mail: pv-st.petrusimmostviertel@dsp.at**